



## Nachruf

**Sr. M. Nicoletta Koser OP**

**29.10.1937 – 05.07.2023**



*Wer zu Gott heimgeht, bleibt in der Familie.*

(Hl. Augustinus)

Sr. Nicoletta Koser wurde am 29. Oktober 1937 in Offenbach am Main in der Diözese Mainz als zweites Kind ihrer Eltern Nikolaus und Anna Koser geboren und auf den Namen Maria Franziska getauft. Mit ihren beiden Brüdern wuchs sie in einem christlich geprägten Elternhaus auf, das sowohl die Berufung ihres Bruders Gerd zum Priester als auch ihre eigene Berufung zum Ordensleben förderte.

Maria besuchte von 1943 bis 1949 die Volksschule, bevor sie zunächst für zwei Jahre ans Gymnasium wechselte und schließlich 1954 an der städtischen Handelsschule in Offenbach mit der Mittleren Reife abschloss.

Seit April 1954 lebte Maria in Frankfurt, wo sie zunächst eine Banklehre absolvierte und danach bis 1964 als Bankangestellte arbeitete. Bei einer Missionsausstellung lernte sie die Dominikanerinnen von der Rüterstraße kennen, die damals ein Wohnheim für junge Frauen leiteten. Bald danach, im August 1964, trat Maria in unsere Kongregation in Neustadt am Main ein. Mit ihrer Einkleidung am 29. April 1965 erhielt Maria den Namen Sr. M. Nicoletta. Nach ihrer Ersten Profess am 04. Mai 1967 wurde sie bis 1972 mit Verwaltungsaufgaben am Jugendhaus Volkersberg betraut, bevor sie für ein weiteres Jahr am Marienkrankenhaus Flörsheim in der Verwaltung mitarbeitete.

Als Sr. Nicoletta 1973 zum Studium am Seminar für Gemeindepastoral und Religionspädagogik in Freiburg gesandt wurde, erfüllte sich für sie ein Herzenswunsch. 1976 qualifizierte sie sich mit dem Examen als Gemeindereferentin. Danach lebte sie bis 1987 in unserer Kommunität in Flörsheim und war als Gemeindereferentin in der Pfarrgemeinde und im Religionsunterricht tätig. Gleichzeitig bekleidete sie seit 1981 für zwei Wahlperioden das Amt der Priorin in der Kommunität Flörsheim, bevor sie 1987 für einige Monate mit unseren Mitschwestern in England lebte, um ihre englischen Sprachkenntnisse zu erweitern. Ab Herbst 1987 folgte dann ein Studienjahr für „Internationale Dominikanische Formation“ an der Casa di Studio in Rom.

Anschließend übte Sr. Nicoletta als Referentin in der Erwachsenenbildung an der Katholischen Landvolkshochschule Volkersberg ihr Apostolat aus, bevor sie beim Provinzkapitel im Dezember 1988 zur Provinzoberin gewählt wurde und in Neustadt lebte. Das Provinzkapitel 1992 bestätigte ihre Wahl für eine zweite Amtszeit bis 1996. Danach folgte eine Sabbatzeit mit einem Erneuerungskurs für Theologie und Spiritualität am Institut „Regina Mundi“ in Rom, bevor sie im September 1997 in die Kommunität in Dießen am Ammersee assigniert wurde und bis 2003 an der Mädchenrealschule als Religionslehrerin die 7. und 8. Klassen unterrichtete. Nach ihrer Verabschiedung in den Ruhestand lebte sie bis 2012 weiterhin in unserer Gemeinschaft in Dießen, bevor sie dann zurück nach Neustadt kam.

Bereits Ende der 1990er Jahre entwickelten sich bei Sr. Nicoletta Symptome der Parkinsonerkrankung, die zunächst schleichend, jedoch zunehmend mit immer größeren Einschränkungen und Behinderungen einherging. Das alles verlangte Sr. Nicoletta große Geduld ab. Gleichzeitig hat sie die lange Zeit ihrer Krankheit ohne Murren und Klagen, oft sogar mit Humor angenommen. Als sie schließlich dauerhafte Unterstützung und Pflege benötigte, wurde sie Anfang 2017 im Caritas Seniorenzentrum St. Martin in Lohr aufgenommen und lebte dort bis zu ihrem Tod.

Sr. Nicoletta erzählte immer wieder, wie ihre Kindheit durch die Erfahrungen des Krieges geprägt war. Oft musste ihre Familie bei Bombenalarm in den schützenden Keller, wo viel gebetet wurde. Dabei wuchsen für Sr. Nicoletta prägend Gottverbundenheit und Gottvertrauen in Zeiten der Not.

Es war wohl der Beginn ihres spirituellen Weges, den sie treu und zielstrebig in Einfachheit, Bescheidenheit, Bodenständigkeit und der Freude an Schöner und Gottes Schöpfung ging.

Ihre eigene Gotteserfahrung drängte sie, sie auf eine natürliche Weise weiterzugeben und in den Dienst der Verkündigung zu stellen. Gerade darin entfaltet sich, verbunden mit Gebet, Studium und Gemeinschaft, dominikanisches Erbe.

Weil sie eigene Not kannte, war sie offen für die Nöte der Mitmenschen, der Kirche und der Welt, die sie im Gebet vor Gott brachte. Gleichzeitig pflegte sie persönlichen Kontakt zu den Menschen, ermutigte oder tröstete sie und half ihnen, Wege aus der Not zu finden. Bis zuletzt erinnerten sich Menschen in Dankbarkeit an solch hilfreiche Begegnungen, oft Jahre zurück.

Sowohl das Leben in Gemeinschaft als auch die Pflege persönlicher Beziehungen waren Sr. Nicoletta wichtig und lebenspendend. Dankbar wusste sie sich im täglichen

Miteinander mitgetragen, in besonderer Weise da, wo wir einander wohlwollend begegnen und bei Schuld oder Unrecht vergeben.

Sr. Nicoletta hat sich ganz bewusst auf ihren Tod vorbereitet. In ihrem geistlichen Testament sagt sie uns: „Nun gehe ich euch voraus im Glauben und Vertrauen in die österliche und lichterfüllte Freude, um für immer bei Christus zu sein, denn IHM gehörte mein Leben... Er wird mich nun auch in seine liebenden Arme nehmen, das glaube ich und darauf vertraue ich.“

Sr. Nicoletta ist in den frühen Morgenstunden des 05. Juli 2023 aufgebrochen in die österliche Freude. Möge Christus sie für immer in seinen liebenden Armen tragen.

Wir sind dankbar für die vielfältigen Gaben und das Lebenszeugnis von Sr. Nicoletta. Sie möge uns mit allen unseren Mitschwestern, die uns vorangegangen sind, Fürsprecherin bei Gott sein.

*RIP*